

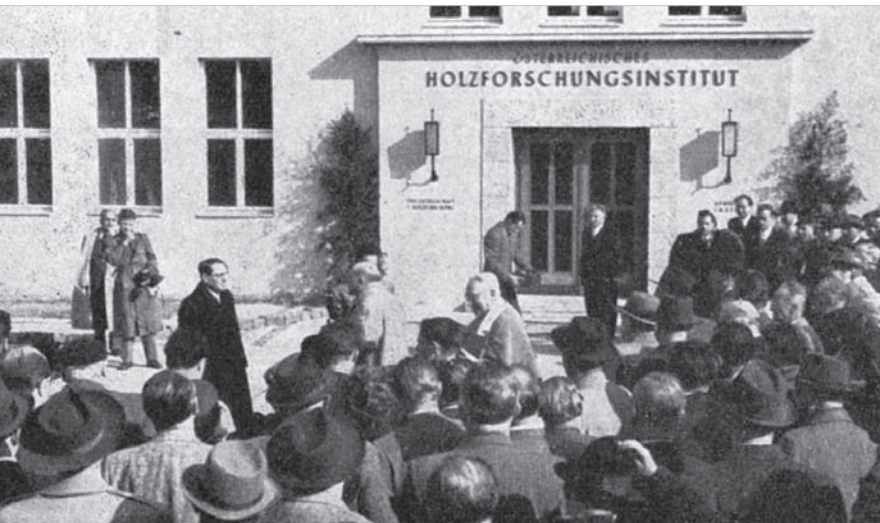
70 JAHRE HOLZFORSCHUNG

JUBILÄUM DER HOLZFORSCHUNG AUSTRIA – ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR HOLZFORSCHUNG

Die „Holzforschung Austria - Österreichische Gesellschaft für Holzforschung“ HFA wird heuer 70 Jahre alt. Seit ihrem Bestehen ist sie fester Bestandteil der österreichischen Holzbranche. Sie stärkt in kooperativer Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft die nationale und internationale Position Österreichs auf dem Gebiet der Erforschung und Nutzung des Roh- und Werkstoffes Holz. Dieses Ziel hat die HFA auch nach 70 Jahren nicht aus den Augen verloren.

Die „Österreichische Gesellschaft für Holzforschung“ nahm ihre Arbeit im Juni 1948 auf und wird 2018 beachtliche 70 Jahre alt. Schon kurz nach seiner Gründung wurde dem Verein 1951 die Aufgabe zur Koordination und Errichtung eines zentralen Holzforschungsinstitutes übertragen. Mit Unterstützung der Holzverarbeitenden Industrie konnte bereits 1953 das heute unter dem Namen Holzforschung Austria weithin bekannte Forschungsinstitut eröffnet werden. Das Jubiläum bedeutet somit auch 65 Jahre Holzforschungsinstitut.

Entwicklung innovativer Produkte. Seit der Gründung ist die Holzforschung Austria somit Schaltstelle für die Gewinnung, Verwendung und Veredelung des Rohstoffes Holz bis hin zur Marktreife von Produkten in Österreich. Dieser Grundlage ist die Holzforschung Austria auch in den 70 Jahren ihres Bestehens treu geblieben. Durch stetige Modernisierung des Standortes und der Prüfeinrichtungen sowie Aktualisierung und Ausbau des Leistungsportfolios, ist sie verlässlicher Partner für alle Belange der Forschung, Prüfung und Zertifizierung.



Rund 400 Festgäste fanden sich bei der Eröffnung durch den damaligen Bundeskanzler Ing. Julius Raab am 22. Oktober 1953 im Wiener Arsenal ein.

Der Aufbau des kooperativen Branchen-Institutes wurde durch Mittel des Marshall-Planes unterstützt und nach dem Beispiel des damals größten Holzforschungsinstitutes der Welt in Madison, USA ausgestaltet. Das alle Disziplinen umfassende Zentrallaboratorium war dazu ausersehen, eng mit der Industrie und der Holzbranche zusammenzuarbeiten. Der Hauptzweck galt von Beginn an der Erforschung und

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Forschung war schon seit 1948 fester Bestandteil des Vereines, der vorerst als Netzwerkinstitution fachliche Kontakte herstellte und Forschungsprojekte mit der Wirtschaft initiierte. Spätestens mit der Errichtung des Standorts Arsenal wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit benachbarten Forschungsinstituten anderer Materialien erleichtert. Dadurch lag auch der Schritt nahe, gemeinsam mit weiteren Institutionen, 1954 Austrian Cooperative Research ACR und damit eine gemeinsame Plattform für außeruniversitäre Forschung in Österreich aus der Taufe zu heben.

Die Holzforschung Austria orientierte sich eng an den Forschungsfragen von kleinen und mittleren Unternehmen der Holzindustrie und entwickelte mit ihnen Lösungen für die gesamte Branche. Ab 1967 ermöglichte der Forschungsförderungs fonds der gewerblichen Wirtschaft FFF (heute FFG) als neue Förderquelle eine sicherere Planung. 1996 wurde dann auf Initiative der Wirtschaft die Sonderaktion „Holzforschung“ des FFF ins Leben gerufen, durch die seitens der HFA viele Forschungsprojekte gestartet werden konnten. Ein weiterer Meilenstein war die Durchführung des mehrjährigen „Industriellen Kompetenzzentrum Holztechnologie“. Das sogenannte K_{ind} fand 2008 im Forschungsprojekt „HFA-Timber - vom Stamm bis zum Gebäude“ seine Fortsetzung. Darin wurden erstmals mehrere Projekte unterschiedlicher Fachbereiche der HFA koordiniert. Insgesamt arbeiteten 27 HFA-ExpertInnen mit.

Nicht nur auf nationalem, sondern auch auf internationalem Parkett leistete die Holzforschung Austria ihren Beitrag in fachlich bestens besetzten Konsortien.

PRÜFUNG, INSPEKTION UND ZERTIFIZIERUNG

Das stetige Voranschreiten der Erforschung des Roh- und Werkstoffes erforderte auch die Entwicklung neuer Dienstleistungen und Produkte für die Branche. Dafür wurde 1992 ein eigenes Qualitätsmanagement eingeführt. 1996 erfolgte erstmals eine Akkreditierung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten als Prüf- und Inspektionsstelle, die die seit 1955 bestehende staatliche Autorisation für Prüfzeugnisse ablöste. 2005 wurde die HFA als „Eichstelle für elektronische Rundholzvermessung“ anerkannt.

2000 erfolgte die Akkreditierung der Produktzertifizierungsstelle „Holz-Cert Austria“. Die Zertifizierung von Bauprodukten mittels CE-Kennzeichnung startete kurz darauf. 2004 wurde die HFA Ermächtigte Stelle für die Vergabe des ÜA-Zeichens. Das Portfolio der Zertifizierung wurde stetig erweitert und schließt heute neben Produktkettenzertifizierungssystemen auch ENplus-Zertifikate für Holzpellets ein. Insgesamt sind mehr als 1.200 Zertifikate aufrecht. Audits im Rahmen von Zertifizierungen und Inspektionen werden mittlerweile bereits in 33 Ländern durchgeführt.

Für die Bedürfnisse des stetig wachsenden Prüfungs-, Inspektions- und Zertifizierungsbereiches wurde das Institutsgebäude im Wiener Arsenal ab 2002 vollständig modernisiert und ausgebaut. Aufgrund der Platzknappheit im Wiener Arsenal durch neue Geschäftsbereiche mußte im niederösterreichischen Stetten 2010 ein zweiter Standort eröffnet werden. Mittlerweile sind dort die kompletten Fachbereiche „Fenster“ und „Bauphysik“ angesiedelt. Auch das Akustik Center Austria, in dem seit 2016 Schallprüfungen für den Leichtbau in eigens konzipierten Prüfständen stattfinden, wurde am neuen Standort angesiedelt.

Durch die ständigen Modernisierungen und Investitionen sichert die HFA mittlerweile mehr als 90 hochqualifizierte Arbeitsplätze in Wien und Niederösterreich.

WISSENSTRANSFER

Die wissenschaftliche Verbreitung der generierten Forschungsergebnisse war von Beginn an ein Hauptanliegen der Vereinsgründer. Die „Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung“ zeigten, als Beilage zur Zeitschrift „Internationaler Holzmarkt“, ab Juni 1949 die ganze Breite. Rund 14 Fachausschüsse zur Förderung der Zusammenarbeit der einzelnen Sparten der Holzbranche trugen zu deren Vernetzung bei. Durch die Synthese von praktischer und wissenschaftlicher Forschung wurde 1957 die Zeitschrift „Holzforschung und Holzverwertung“ herausgegeben. Abge-

löst hat sie 2003 das Kundenmagazin „Holzforschung Austria - Magazin für den Holzbereich“, das heute in einer Auflage von 4000 Stück aufgelegt wird und seine LeserInnen in der gesamten D-A-CH-Region findet. Das in Forschungsprojekten generierte Wissen wird auch in den zahlreichen HFA-Fachbroschüren weitergegeben. Zusätzlich schreiben die AutorInnen der HFA Fachartikel in einschlägigen Fach- und Branchenmedien.

Der Seminarbereich ist mit Tagungen, Infoseminaren und Kursen seit der Durchführung des ersten Leimmeisterkurses 1995 stetig gewachsen. Bis heute hat die HFA an 32 Orten in Österreich und einem in Deutschland, erfolgreiche Seminare mit insgesamt rund 11.000 TeilnehmerInnen durchgeführt. Praktisches Wissen geben die HFA-MitarbeiterInnen auch durch Gutachten und Beratungen direkt an Betriebe weiter. Auch der Außenauftritt hat sich den technischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst, 1998 begann mit der ersten Homepage das Internetzeitalter für die HFA. Die Onlineplattformen dataholz.eu und infoholz.at sind weltweit erfolgreich und werden von über einer Million NutzerInnen angesteuert.



Durch den stetigen Ausbau des Leistungsportfolios und von Prüfeinrichtungen konnte 2010 im niederösterreichischen Stetten ein weiterer Standort eröffnet werden.

AUSBLICK

Die HFA hat also seit ihrem Bestehen zur Stärkung der nationalen und internationalen Position der österreichischen Holzbranche in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft und Forschung beigetragen. Dieser Rolle wird sie auch in Zukunft gerecht werden. ■